

Thema: Hausarztversorgung

Fakten:

- Praxensterben und überalterte Hausärzteschaft (20% der Hausärzte in Bayern sind über 60 Jahre alt); geringe Bereitschaft zur Niederlassung junger Kollegen im ländlichen Raum;
- steigende Fixkosten und sinkende Einnahmen bei unverhältnismäßiger Bürokratie und einer fast 24-stündigen Bereitschaft;
- Versorgungsengpässe in Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern;

Position der FW:

- Verbesserung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen nötig; Geldströme müssen wieder dort ankommen, wo die Leistung erbracht wird;
- Gewährleistung einer flächendeckenden Hausarztversorgung; Versorgungssicherheit bei lebensbedrohlichen Krankheiten;
- Erhalt der hausärztlichen, wohnortnahen Versorgung kranker Menschen; Hausbesuche bettlägeriger Patienten müssen weiterhin möglich sein;

- Hausarzt als lebenslanger Begleiter für alle Bevölkerungsschichten; positiv im Sinne einer ganzheitlichen Behandlung;
- mehr Mitspracherecht für den Bürger, wie und wo er im Krankheitsfall behandelt wird;
- angemessene Facharztversorgung im ländlichen Raum;
- Sicherstellung einer auskömmlichen Honorierung für alle Kassenarten; derzeitige Budgetierung und das Punktesystem sind ungeeignet, da damit der Arzt statt der Krankenkasse das Krankheitsrisiko trägt;
- bessere Verzahnung von hausärztlicher, fachärztlicher und stationärer Behandlung nötig;
- kommunale Krankenhäuser müssen eine gesellschaftspolitische Grundaufgabe bleiben; FW sind gegen zunehmende Privatisierungstendenzen und Börsennotierungen;
- Perspektiven für niedergelassene Ärzte mit einer Praxis vor Ort; keine Benachteiligung gegenüber „Polikliniken“, „MVZ“, u.ä.;